

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei jeder Zustellung ins Haus monatlich 1.— Mk., vierteljährlich 3.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 1,50 Mk. von auswärts 2.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bes. Tarif, die 3-spaltige Anzeigenliste 5.— Mk. von auswärts 6.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2946. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 78

Dienstag, den 5. April 1921

12. Jahrgang

Die Aktion der internationalen Arbeiterschaft.

Die Streiklage in England.

London, 4. April. Bei einer Versammlung des Dockarbeiterverbandes erklärte der Arbeiterführer Ben Tilt: Bevor eine Sympathieaktion für die Bergarbeiter unternommen werden würde, müssten alle Anstrengungen gemacht werden, um alle in Betracht kommenden Parteien wieder zusammenzubringen und die Verhandlungen neu zu eröffnen. Wie gemeldet wird, werde nach den Bergwerken von Fifehire, wo sich unter den streikenden Bergarbeitern Anzeichen von Ungeheuerlichkeiten bemerkbar machen, bereits Marine entsandt. In Fife marschierten die Bergarbeiter, 2000 Mann stark, nach den Schächten und zwangen die dort arbeitenden Freiwilligen durch ihre drohende Haltung zur Einstellung der Arbeit.

Demnach deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die englischen Bergarbeiter sich in einem Existenzkampf auf Leben und Tod befinden. Die Erklärung des Arbeiterführers Tilt entspringt einer nüchternen sozialen und volkswirtschaftlichen Einsicht, in der überhaupt die Engländer den meisten andern Völkern vorbildlich sein können. Ohne selbstverständlich den Streik als Akt äußerster Notwehr abzulehnen, müssen doch seine ungeheuer schädlichen Wirkungen, soweit möglich, durch Verhandlungen und Verständigung vermindert werden. Deshalb ist es geradezu Wahnsinn, daß die kommunistische Partei in der „Roten Fahne“ an die deutschen Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter einen Aufruf zur aktiven Unterstützung der streikenden englischen Bergarbeiter erläßt. Die Transportarbeiter und Eisenbahner werden aufgefordert, alle Kohlentransporte nach dem gesamten Auslande zu verhindern.

Das ist eine ganz vernunftlose Gefühlspolitik, die keinerlei Eindruck erwecken und nur die ohnehin schon so elende Lage des deutschen Proletariats noch verschlimmern wird.

London, 4. April. Alle Blätter besaßen sich mit der ersten Entwicklung, die der Kohlenarbeiterstreik annimmt. In zahlreichen Bezirken beschlossen die Eisenbahner, die Bergarbeiter zu unterstützen. Die von den Vertretern des Arbeiterdreibundes abgegebenen Erklärungen werden dahin ausgelegt, daß sich die Eisenbahn- und Transportarbeiter den Bergarbeitern möglicherweise anschließen werden. Das Parlament, das heute nach den Osterferien wieder zusammentritt, wird sich gleich mit der Kohlenkrise befassen. „Daily News“ fragt: Was tut die Regierung oder was will sie tun? Will sie passiv beraten, bis der Arbeiterdreibund zur Tat übergeht? Das Publikum ist berechtigt, von seinen Führern irgendwelchen konstruktiven Plan zu erwarten.

London, 4. April. In Verbindung mit dem Bergarbeiterstreik wird eine Reihe drastischer Maßnahmen von äußerster Tragweite amtlich veröffentlicht, die der Regierung die Macht geben, über alle lebensfähigen Institutionen zu verfügen, in allen Teilen Englands den Kauf, Verkauf und den Besitz von Schusswaffen zu verbieten und die Veranstaltungen von Versammlungen und Anzügen zu unterlagen. Die Maßnahmen geben weiter der Polizei das Recht, ohne richterliche Vollmacht Durchsuchungen vorzunehmen.

Die fortschreitende Säuberungsaktion in Mitteldeutschland.

Magdeburg, 4. April. Die Meldestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Im Regierungsbezirk Merseburg wurden bei verschiedenen Streifen mehrere Personen festgenommen und auch Gewehre beschlagnahmt. Heftigste ist mit einer Hundertkammer dauernd besetzt. Im Kreise Torgau wurden 230 Personen festgenommen. In Torgau ist ein Handgranatenattentat auf den zweiten Bürgermeister verübt worden, das mißlingt. Es wurden erhebliche Munitionsfunde gemacht. Im übrigen kann gesagt werden, daß die Lage im allgemeinen ruhiger geworden ist, und daß die Aufrührerbewegung als niedergeschlagen betrachtet werden kann.

Berlin, 2. April. (Amstlich.) In der Öffentlichkeit wurde vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Reichswehr durch Verfügungen der Regierung gehindert sei, an der Niederwerfung des Aufstandes in Mitteldeutschland und der Säuberung des Gebietes von verbrecherischen Banden mitzuwirken. Diese Auffassung ist irrig. Die Reichswehr ist seit Ablauf der für ihre Heranziehung technisch erforderlichen Zeit im Umkreise des bedrohten Gebietes bereitgestellt. Sie dient zur Abperung des Gebietes und hat in verschiedenen Orten besondere Aufträge durchgeföhrt. Für die augenblickliche Säuberung des gesamten Gebietes ist die Reichswehr nach ihrer Organisation weniger geeignet, als die zu solchen zu solchen Unternehmungen ausgebildeten Mannschaften der Schutzpolizei. Jedoch ist selbstverständlich die Reichswehr beauftragt, nötigenfalls der Zivilverwaltung Hilfe zu leisten.

Berlin, 5. April. Wie die Blätter aus Halle melden, hat die kommunistische Bande, von der Wettin heimgeführt wurde, im Wettiner Postamt einen sich ihr entgegenstellenden Landjäger erschossen und 50 000 Mark geraubt.

Wie die Zeitung der Beunwerte mitteilt, werden die Wiederherstellungsarbeiten voraussichtlich diese Woche soweit durchgeführt sein, daß die Wiederaufnahme des Betriebes erfolgen kann. Für die Einstellung der Arbeiter soll eine bestimmte Jahresgrenze festgesetzt werden, da jeder in einem für Deutschland so wichtigen Betriebe wie das Beunwerte Arbeitende eine gewisse Rente erlangt haben muß.

Da haben die Kommunisten ja der Arbeiterschaft etwas Schönes eingebracht. Die „gewisse Rente“, die von den Arbeitern verlangt werden soll, wird dem Unternehmertum ein willkommener Vorwand sein, um alles, was überhaupt nur in Beziehungen zu freigewerkschaftlicher Organisation steht, nach Möglichkeit von den Betrieben fernzuhalten. Das sind also die praktischen Wirkungen der kommunistischen Fürsorge für das Arbeiterwohl.

Wiederaufnahme der Arbeit im nieder-rheinischen Bergbau.

Essen (Ruhr), 4. April. Auf der linken Rheinseite hat heute der weitaus größere Teil der Belegschaften die Arbeit wieder aufgenommen. Die Belegschaft der Zeche „Rheinpreußen“ ist fast vollständig eingezogen. Auf der Zeche „Diergart“ streikt noch ein Fünftel. Auf Zeche „Friedrich Heinrich“ und bei der Niederrheinischen Bergwerksgesellschaft hat die Hälfte der Belegschaft die Arbeit wieder aufgenommen. Die Belegschaft der Zeche „Wilhelmine Mevissen“ ist vollständig. Auf der Zeche „Westfalen“ in Ahlen ist noch ein Drittel der Belegschaft ausständig. Auf der Zeche „Karl Magnus“ sind die Belegschaften nicht wieder angefahren. Die belgischen Besatzungstruppen halten sämtliche Schachtanlagen noch besetzt.

Demonstrationsstreikunfug anlässlich der Beerdigung Sültz.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, beabsichtigen die Berliner Kommunisten, dem anlässlich der Beerdigung Sültz geplanten Demonstrationstreik eine möglichst große Ausdehnung zu geben. Ein von den Aktionsausschüssen der städtischen Elektrizitätsarbeiter erlassener Aufruf fordert alle städtischen Arbeiter und Angestellten auf, am Mittwoch die Arbeit ruhen zu lassen und sich am Begräbnis Sültz zu beteiligen. Auch der Bezirksverband Berlin-Brandenburg der U. S. P. und der Gesamtbetriebsrat der Betriebe und Verwaltungen der Stadt Berlin erlassen ähnliche Aufrufe.

Die Berliner Gewerkschaftskommission und der Afabund warnen die Arbeiterschaft davor, die Beerdigung Sültz zum Anlaß von Aktionen werden zu lassen.

Durch solche blöden Demonstrationen wird weder der Tote zum Leben erweckt, noch die Wiederholung solcher bedauerlichen Zwischenfälle verhindert, sondern lediglich eine neue wirtschaftliche Schädigung verursacht. Ueber sollten die Streikposten den Ursachen der Ermordung Sültz auf den Grund gehen und sie künftig zu verhüten suchen.

Freigewerkschaftliche Mehrheit bei den Betriebsratswahlen im Ruhrrevier.

Nach einer Meldung des „Votallanzeigers“ aus Bochum liegen von den Betriebsratswahlen im Ruhrrevier bisher die Ergebnisse von 36 Schächten vor. Von 690 gewählten Betriebsratsmitgliedern gehören 377 den freien Gewerkschaften, 108 den christlichen Gewerkschaftsvereinen, 23 der polnischen Berufsvereinigungen, 2 den Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaftsvereinen, 135 der freien Arbeiterunion, 31 den Syndikalistinnen und 14 den vereinigten kommunistischen Parteien an.

Tschechischer Terror gegen die Hultschiner Deutschen.

Kattbor, 4. April. Wie der „Oberschlesische Anzeiger“ meldet, läßt die Bezirkshauptmannschaft in Hultschin alle Personen, welche bei der letzten Volkszählung sich als Deutsche bekannt, (es sind dies etwa 90 Proz. der Bewohner) zwangsweise durch Gendarmerie vorführen und auf sie mit Drohungen einwirken, daß sie sich nachträglich als Tschechen ausgeben sollen. Die Mehrzahl hält jedoch fest an ihrem Bekenntnis zum Deutschtum. Die Bezirkshauptmannschaft verhängt gegen alle, die dabei bleiben, Deutsche zu sein, Geld- oder Haftstrafen. Die tschechische Regierung bezweckt damit, die Zahl der Deutschen künftig geringer erscheinen zu lassen, da sie anscheinend fürchtet, daß nach dem für Deutschland günstigem Abstimmungsergebnis in Oberschlesien seitens des Völkerbundes noch nachträglich Abstimmungen im Hultschiner Ländchen angeordnet werden könnten.

Der Weg aus dem Chaos.

Von Erich Ruttner.

Die Londoner Konferenz der europäischen Regierungen hat das wirtschaftliche Chaos nicht gelöst, in das Europa durch den Weltkrieg geraten ist. Sie hat damit geendet, daß Sieger und Besiegte ohne Verständigung auseinandergingen, und daß die Sieger zu Gewaltmaßnahmen griffen, durch die sich Haß- und Vergeltungsinstinkte vielleicht befriedigt fühlen, die aber in ihrer Endwirkung nur tiefer in das wirtschaftliche Chaos hinein, nicht aus ihm hinauszuführen. Eine ganze Reihe von Wochen bestehen die militärischen Sanktionen der Entente bereits ohne positive Wirkung. Durch die Besetzung der Rheinhäfen ist Deutschland nicht zahlungsfähiger gemacht, ist auf der andern Seite auch nicht das kleinste französische Dorf wieder aufgebaut worden.

In Amsterdam haben

die Sozialisten der zweiten Internationale

den Ausweg gezeitet, der in London von den Regierungen nicht gefunden wurde. Fast die gleichen Staaten wie in London waren in Amsterdam vertreten, auch hier verhandelten Engländer, Franzosen, Belgier und Deutsche miteinander. Aber während sich in London die Gruppen — Entente hier, Deutschland dort — in schier unüberbrückbarem Gegensatz als kämpfende Parteien einander gegenüberstanden, waren sie auf der Amsterdamer Sozialistentagung zu einer Gesamtheit verschmolzen, zu einer Gesamtheit derer, die unter dem alleinigen Leitstern des Rechtes und der Billigkeit eine Lösung der Reparationsfrage suchten.

Der Wille wurde vom Erfolge gekrönt; die Lösung wurde gefunden. Vorher gab es allerdings noch ein Satyrspiel, verursacht durch die Anhänger der Internationale 2^{1/2}, die offenbar das Bedürfnis fühlten, ihre gänzliche Ueberflüssigkeit der Welt zu demonstrieren. Die gleichzeitig mit den beiden Internationalen tagende Gewerkschaftssekretive hatte an jene die Einladung zu gemeinsamer Aussprache ergehen lassen. Von den Mitgliedern der zweiten wurde diese Einladung selbstverständlich angenommen, während Zweieinhalb zuerst gar nicht antwortete. Dann verlangte Zweieinhalb unter Ledebours Führung eine Aussprache mit der Gewerkschaftssekretive allein, lehnte jedoch entsprechend ihrem Wiener Beschluß eine gemeinsame Tagung zu drückt ab. Darauf ließen sich die Gewerkschaftler natürlich nicht ein. Für die engstirnige Berranntheit der Zweieinhalbler ist bezeichnend, daß die meisten Mitglieder der Gewerkschaftssekretive auch Mitglieder der zweiten Internationale sind. In ihrer ersten Eigenschaft sind diese den Zweieinhalblern verhandlungsfähig, in ihrer zweiten Eigenschaft — obgleich dieselben Menschen — nicht. So konnte die Internationale der Unabhängigen in diesem Moment nichts weiter tun, als ihre rein neugierige Unfruchtbarkeit aller Welt zu zeigen, indem sie eine einheitliche Beratung ihrer Anhänger mit denen der zweiten Internationale in einem entscheidenden Moment der Weltgeschichte verweigerte. Ledebour und die Seinen mögen sich in ihrer eiteln Selbstüberhebung sehr großartig vorgekommen sein, im Effekt haben sie wieder einmal der Arbeiterschaft schweren Schaden zugefügt.

Die von der zweiten Internationale nunmehr allein gefasste Entschliessung geht von dem Grundgedanken aus, den die deutsche Sozialdemokratie stets mitvertreten hat, daß für die verwüsteten Gebiete Belgiens und Nordfrankreichs die Reparation gefordert werden muß. Die Sozialisten der alliierten Länder erkennen aber ihrerseits an, daß die Reparationspflicht begrenzt wird durch die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes. Sie darf nicht — so sagt die Entschliessung — dahin führen, daß das Land verelendet, sein wirtschaftlicher, politischer und moralischer Wiederaufbau unmöglich gemacht und seine Arbeiterschaft zu wirtschaftlicher Sklaverei verurteilt wird. Auf dieser Grundlage, daß die Deutschen die Reparationspflicht, die Alliierten ihre natürliche Begrenzung anerkennen, baut sich dann alles weitere auf. Das System der einseitigen Sanktionen, wie sie jetzt von der Entente geübt werden, wird verworfen und das

Schiedsgerichtliche Verfahren

statt dessen gefordert.

Wesentlich unterscheidet sich auch Amsterdam von London dadurch, daß in Amsterdam die Rücksicht auf die Bewohner der verwüsteten Gebiete im Vordergrund stand, während in London das Interesse der ententistischen Wiederaufbauwiner dominierte. Deshalb fordert die zweite Internationale, daß den Bewohnern der zerstörten Gebiete sofort durch eine

Internationale Anleihe

geholfen wird, deren Abzahlung durch die deutschen Jahresleistungen erfolgen soll. Damit der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete sich mit der notwendigen Schnelligkeit voll

stehe, wird für die deutschen Leistungen ein gemischtes System von Sach-, Arbeits- und Geldleistungen gefordert. Alle deutschen Leistungen sind voll anzuerkennen. Die Zusammenarbeit deutscher und französischer Arbeitskräfte am Wiederaufbau ist ebenso zu fördern, wie die Bereicherung kapitalistischer Kreise am Wiederaufbau zu verhindern ist.

Deutschlands Leistungen sollen sich bei steigender Produktivität erhöhen. Dieser Förderung haben

die deutschen Sozialdemokraten zugestimmt.

da sie von Garantien umgrenzt wurde, die eine wirkliche Innehaltung dieses Grundgesetzes verbürgen. Bezüglich der Sanktionen spricht die Resolution den beherzigten Worten Sach aus, daß internationale Angelegenheiten nicht nur im Geiste der Gerechtigkeit, sondern in einem der Gerechtigkeit entsprechenden Verfahren behandelt werden müssen.

Man mag in einzelnen Teilen an der Resolution Kritik üben, man mag behaupten, daß sie in der Beurteilung des Sanktionen-Systems sich nicht schärfer ausgesprochen hat. — Bedeutungslos bleibt die Tatsache, daß hier eine

gemeinsame Plattform

geschaffen wurde, auf die Vertreter aus beiden Staatsgruppen mit gutem Willen treten konnten. Dieser Erfolg war möglich, weil die Amsterdamer Konferenz beherrscht und getragen war vom Geiste des Sozialismus, während in London der hinter den bürgerlichen Regierungen stehende Kapitalismus wiederum bewies, daß er nicht fähig ist, die Krisen, die er schafft, zu lösen. Deshalb spricht auch die Amsterdamer Resolution am Schluß klar aus, daß

das Proletariat selber berufen

ist, die Lösung dieser Aufgabe in die Hand zu nehmen. Dazu bedarf es des Bolschewismus nicht. Wenn mit Hilfe der Demokratie das Proletariat seine Vertreter in die Regierung bringt, dann wird eine künftige Londoner Konferenz dieser Regierungen die gleichen Männer zusammenbringen, die sich jetzt in Amsterdam geeinigt haben. Dann wird ein künftiges London zu dem gleichen Ergebnis führen wie Amsterdam.

Deutschlands landwirtschaftliche Wiedergutmachung.

Paris, 3. April. Die Reparationskommission teilt mit: Die Verhandlungen mit der deutschen Delegation waren von der Reparationskommission am 1. April fortgesetzt worden. Die Verhandlungen hatten sich auf die Frage der Schäden an nicht bebautem Grundeigentum bezogen, die Deutschland nach dem Wortlaut des Anhangs 1 zum Abschnitt 8 des Friedensvertrages zur Last fallen. Was die zerstörten oder beschädigten Wein- und Obstgärten anlangt, so behauptet die deutsche Delegation, daß Deutschland nur einen gewissen Teil der durch die Wiederbepflanzung verursachten Kosten zu bezahlen brauche, und zwar nur einen Teil, der sich bestimmt nach dem Unterschiede zwischen dem Alter der Bäume oder Rebstöcke im Augenblick der Zerstörung und der normalen Lebensdauer dieser Bäume oder Rebstöcke, wobei gleichzeitig der normalen Ertragsminderung Rechnung zu tragen sei, die bei derartigen Ruigungen eintreten. Bezüglich der Forsten erkenne die deutsche Delegation an, daß sie Ersatz für den Wert des zerstörten oder fortgeführten Holzes schulde. Was die Wiederbepflanzung anlangt, so wolle sie deren Kosten nur dann ersetzen, wenn die geschlagenen Räume noch keinen Handelswert erlangt haben, weil der Eigentümer die Wiederbepflanzungskosten selbst tragen muß, wenn er Räume strecken läßt, die Handelswert erlangt haben. In diesem Falle hätte Deutschland die Kosten, die durch die Verschlechterung des Bodens entstanden sind, nur insofern zu ersetzen, als diese Kosten die normalen Kosten der Wiederbepflanzung übersteigen. Was die Wiederherstellung des Bodens und die Wiederherstellung seiner Ertragsfähigkeit sowie die Entweignung von Boden anlangt, so ist sehr ungewiß, um wiederhergestellt zu werden, so behauptet die deutsche Delegation, daß die Wiederherstellungskosten, die Deutschland zur Last gelegt werden können, in keinem Falle den Verkaufswert des Bodens im Augenblick der Zerstörung übersteigen dürfen. Sie erkenne nicht an, daß gewisse Länder in Folge der Mischung der unfruchtbaren Unterschicht mit der anbaufähigen Erde endgültig einen Teil ihrer Ertragsfähigkeit verloren haben. Die Reparationskommission untersucht augenblicklich diese Frage, in der sie binnen kurzem die endgültige Entscheidung treffen wird.

Die Internationale Gewerkschaftskonferenz zur Wiedergutmachungsfrage.

Die am 31. März und 1. April in Amsterdam tagende Internationale Gewerkschaftskonferenz, die zum Zwecke der Prüfung der durch das Scheitern der Londoner Verhandlungen geschaffenen Situation einberufen wurde, beauftragt die vom Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes in seiner Sitzung vom 14. März angenommene Resolution.

Sie stellt den Fehler der Regierungen fest, für das Problem der Reparation eine ausschließlich finanzielle Lösung gesucht zu haben, die mit Rücksicht auf die Situation der Weltwirtschaft zu keinem Resultat führen kann. Sie erklärt, daß angesichts der Ohnmacht der kapitalistischen Regierungen, aus dem durch den Krieg entstandenen Chaos herauszukommen, die internationale Solidarität der Arbeiter eingesetzt werden muß, um dem Problem eine Lösung zu geben und daß die Gewerkschaften ihre Macht ausbieten sollen, um ihre Regierungen zu Verhandlungen und zur Verständigung zu bringen. Sie erklärt, daß diese Lösung in einem freundschaftlichen Zusammenwirken der Völker gesucht werden und auf den baldigen Wiederaufbau der durch den Krieg verwüsteten Provinzen und die Wiederaufrichtung der Weltwirtschaft auf der Basis einer gegenseitigen Hilfe abzielen muß. Sie nimmt die bestimmte Erklärung der deutschen Gewerkschaftsorganisation zur Kenntnis, wonach diese die Verpflichtung Deutschlands zur Reparation der durch den Krieg verursachten Verwüstungen anerkennen.

Die Internationale Gewerkschaftskonferenz erklärt nach Kenntnisnahme dieser Feststellungen, daß es Pflicht der Entente-Regierungen ist, Deutschland unverzüglich in den Völkerbund aufzunehmen und die Errichtung eines Internationalen Reparationsinstituts zu betreiben, das mit dem Studium der technischen Organisation der allgemeinen und finanziellen Verwaltung der Wiederaufbauarbeit zu betrauen ist. Dieses Institut soll zusammengesetzt werden aus Vertretern der Arbeiterorganisationen und Vertretern des Internationalen Gewerkschaftsbundes, aus technischen und industriellen Vertretern und den offiziellen Vertretern der beteiligten Nationen. Die zu schaffenden Sektionen für „Technik“, „Finanzen“, „Arbeiterangelegenheiten“ und „Materialien“ würden gemässnahen den Verwaltungsrat dieses Internationalen Instituts bilden.

Um die Arbeiten des Wiederaufbaus ihr Wert zu setzen und ihre Fortsetzung zu sichern, sollen von dem genannten Internationalen Institut unter Garantie des Völkerbundes internationale Anleihen ausgegeben werden.

Die Abtragung dieser Schuld einschließlich der Verzinsung hat durch Deutschland in Jahresraten zu erfolgen. Die Arbeiter Deutschlands sollen darüber machen, daß die hierfür nötigen Summen hauptsächlich von den Kapitalisten aufgebracht werden, die aus dem Kriege Nutzen gezogen haben.

Schließlich wird es, um dieses Ziel zu erreichen, angezweifelt sein, daß die Arbeiterchaft in den beteiligten Ländern eine Kampagne führt, um ihre Regierungen zu veranlassen, die von der international organisierten Arbeiterklasse vorgeschlagene Lösung zu akzeptieren.

Die neue Zollgrenze am Rhein.

Der „Temps“ bringt nähere Mitteilungen über die Zollgrenze am Rhein. Danach wird die rheinische Zollgrenze nicht 570, sondern 500 Kilometer lang sein, da der Rhein nicht als Zollgrenze dienen kann. Die gestrige Sachverständigenkonferenz hat sich dieser Auffassung angeschlossen mit der Begründung, daß bedeutende Zentren sowohl in den rechtsrheinischen Brückenköpfen als auch zu beiden Seiten des Flusses gelegen seien. Deshalb wurde ein Vorschlag angenommen, nach dem die Zolllinie im Interesse der Kontrolle im Innern der englischen Besetzungzone laufen soll. Hierdurch werde keine Abänderung an der militärischen Besetzungzone nötig. Was den Zoll für den Eingang aus dem nicht besetzten deutschen Gebiet in die Rheinlande betrifft, so ist von der Rheinlandkommission vorgeschlagen worden, in der ersten Periode 25 Prozent des deutschen Zolles zu erheben, in der zweiten Periode 50 Prozent und in der dritten Periode den gesamten Beitrag des deutschen Zolles. Sämtliche Zahlungen seien in Goldmark zu entrichten. Heute hat sich der Vorschlag nur auf die erste Periode festgelegt, für die beiden anderen Perioden aber weitere Instruktionen den beteiligten verbündeten Regierungen vorbehalten. Hinsichtlich des Ausgangszolles für rheinische Waren nach dem unbefestigten Deutschland hat die interalliierte Kommission die Erhebung von Zöllen vorgeschlagen, die dem deutschen Tarif in Papiermark gleichkommen.

Der „Temps“ bemerkt hierzu: Dieser Vorschlag scheint keinen Widerspruch gefunden zu haben. Der Bericht der Sachverständigenkommission sage lediglich, wenn der Eingangszoll an der Westgrenze des besetzten Gebiets herabgesetzt werden würde, müsse der Ausgangszoll an der Ostgrenze so heraufgehoben werden, daß der Tarif dem effektiven deutschen Eingangszoll an den anderen Grenzen gleichkomme. Es scheint, daß dieser Vorschlag gemacht worden ist, weil es vielleicht notwendig werden könnte, der Westgrenze des besetzten Gebietes für Nahrungsmittel, Rohmaterialien und gewisse Fertigfabrikate Zollermäßigungen zu gewähren.

Schließlich scheint der Entwurf sich mit der Frage der Einfuhr und der Ausfuhr zu beschäftigen. Die interalliierte Rheinlandkommission hat das Recht, die Maßnahmen zu treffen, die sie für notwendig hält. In Koblenz wird ein leitender Ausschuss für die rheinischen Zölle errichtet. Dieser untersteht einem Zollkommissar für das Rheinland. Die drei Hauptämter Wiesbaden, Mainz und Ludwigshafen werden in Landesfinanzämter umgewandelt und treten an die Stelle derjenigen in Kassel, Darmstadt und Würzburg. Die 19 Hauptämter in der Nähe der neuen Zollgrenze werden für die Erhebung der Zölle verwandelt, ebenso 31 einfache Zentner, wozu noch eine Anzahl neuer geschaffen wird. Der Rheinschiffahrtszoll bleibt bestehen. Schiffe, die aus dem Auslande kommen, werden jedoch in Ruhrort und Mainz durchsucht. Dem deutschen Zollpersonal, das gegenwärtig 1900 Köpfe beträgt, werden 70 Beamte und 80 Hilfsarbeiter für die oben erwähnten Zentner entnommen. Die bisherigen Zollinspektionen bleiben bestehen. Es wird außerdem flussweise eine interalliierte Kontrolle eingerichtet. Hierfür stellen Frankreich 19, Belgien 10 und England 5 Beamte. Die Überwachung der Zollgrenze wird unter Mitwirkung des Besatzungsheeres ausgeübt. Hierfür stellen Frankreich 100, Belgien 20 und England 10 Mann. Es soll außerdem von der rheinischen Oberkommission eine Fischpolizei auf dem Rhein organisiert werden.

Die Errichtung der neuen Zollgrenze in Westdeutschland.

Paris, 3. April. „New York Herald“ will aus Koblenz erfahren haben: Die Franzosen und die Belgier würden unverzüglich in ihrer Zone die Zölle einziehen, dagegen könne in der amerikanischen und in der englischen Zone die Einkolleierung erst in einigen Tagen beginnen. Die Einkolleierung in der amerikanischen Zone würde Frankreich zugeführt werden.

Belgische Truppen gegen kommunistischen Terror am Niederrhein.

Essen, 2. April. Auf der linken Rheinseite haben die belgischen Besatzungstruppen heute früh die beiden Wäldchen Decolles, Diergardt 1 und 2 und sämtliche Schacht-

anlagen der Zeche Rheinpreußen besetzt, und von den Seiden Friedrich, Heinkel und Niederrheinisch Bergwerksgesellschaft in Wörs war keine Nachricht zu erhalten. Auf der Zeche Karolus Magnus sind von der 593 Mann starken Besatzung unter Tage heute früh 220 nicht angefahren. Die Ursache des Teilausfalls ist die Kündigung eines Arbeiters, der versucht hat, die Ausgabe von Kontrollmarken zu verhindern und die Gewerkschaft in einer Versammlung aufzufordern, den Betriebsführer einer Zeche festzunehmen und ihn als Geisel nach Essen zu bringen.

Brüssel, 2. April. (Agence Belgique.) Ueber die Zwischenfälle, die sich in Wörs ereignet haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Zwischen den Kommunisten, die in größerer Zahl die linksrheinischen Kohlenstädte besetzt hatten, und nichtkommunistischen Arbeitern war es in dieser Gegend zu Zusammenstößen gekommen. Belgisches Militär griff hierbei zum Schutze der nichtkommunistischen Arbeiter ein und machte, da sich die Kommunisten zur Wehr setzten, von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden drei Arbeiter getötet und 27 verwundet, während die Belgier keine Verluste hatten. Einige Arbeiter wurden verhaftet. In der Gegend herrscht jetzt völlige Ruhe.

Die Vermittlung des Völkerbundes zwischen Polen und Litauen.

D. C. Der Völkerbundrat hat an die Regierungen von Polen und Litauen die Einladung gerichtet, ihre Delegierten zum 18. April nach Brüssel zu der polnisch-litauischen Konferenz zu entsenden, die unter Vermittlung des Völkerbundrates eine Lösung der litauischen Frage bringen soll. Die Note bezeichnet als die Hauptaufgabe der Konferenz die provisorische Regelung der Grenzfrage und gibt dem Wunsch Ausdruck, die Konferenz möge sich mit der Regelung auch der übrigen zwischen Polen und Litauen noch schwebenden Fragen territorialer, militärischer und wirtschaftlicher Natur befassen. Bekanntlich haben beide Regierungen eingewilligt, an der Konferenz teilzunehmen.

Die britische Regierung hat der polnischen Regierung ihren Glückwunsch zum Abschluß des Rigaer Friedensvertrages übermittelt. Diese Nachricht ist in Warschau freudig aufgenommen worden und wird als Anzeichen dafür betrachtet, daß England die im Rigaer Vertrage festgesetzte Grenzregelung billigen werde.

Kohlenmangel und Bergarbeiterstreik in England.

London, 3. April. Die vorgereichten Anordnungen über die Einschränkung des Kohlenverbrauchs sind heute nacht eingegangen. Der Hausverbrauch ist auf 50 Kilogramm wöchentlich festgelegt, der industrielle im allgemeinen auf die Hälfte des regelmäßigen Bedarfs. In Versammlungen der Transportarbeiter und der Eisenbahner, die in London und anderen Zentren abgehalten wurden, traten die Redner sehr nachdrücklich für eine Aktion zur Unterstützung der Bergarbeiter ein.

London, 3. April. Sämtliche Verschiffung von Kohle ist ohne Erlaubnis des Sekretärs für Bergwerke oder des Zoll-einnehmers in jedem Hafen verboten.

London, 3. April. (Reuter.) Der Sekretär des Bergarbeiterbundes Hodges sagte zu Beginn einer Rede in Conisborough (Yorkshire): Er glaube, die Regierung rechne darauf, die Bergarbeiter durch Ausshungerung zur Unterwerfung zu bringen. Wenn dies der Fall wäre, so sei das ein Verdammungsurteil für das ganze Volk, denn es würde Revolution bedeuten.

Kleine Nachrichten.

Sowjetrußlands Hoffnungen.

Die Petersburger Presse stellt Betrachtungen über die neuen kommunistischen Unruhen in Deutschland an und zweifelt, daß die Kommunisten dieses Mal Erfolg haben würden. Trotzdem spricht sie die Ansicht aus, daß es ungeachtet der zu erwartenden Reaktion gelingen werde, die parlamentarische Verfassung zu beseitigen und späterhin (!) Sowjets zu errichten. Die Entente komplizierte durch ihre Politik die Lage, indem sie die internationalen Verhältnisse nicht zur Ruhe kommen lasse. (Die kommunistische Politik stimmt dann mit der der Entente nur überein, indem sie weder die internationalen noch die nationalen Verhältnisse zur Ruhe kommen läßt.)

Einen schönen Erfolg haben unsere Bremer Genossen zu verzeichnen. In der Woche vor Ostern wurde auf der Bremer Werft Aktiengesellschaft Weser der Arbeiterrat neu gewählt. Die Weser Werft galt bisher für die unnehmbare Festung der Kommunisten. Die letzte Wahl hat aber gezeigt, daß der Einfluß der V. R. P. sehr bedenklich zu schwinden beginnt. Die Liste der Unabhängigen erhielt 1700 Stimmen (im vorigen Jahre 1519), die sozialdemokratische Liste 1477 (993) Stimmen. Die Kommunisten zählten 3829 (3084) Anhänger. Die Stimmenzahl ist infolge der Verstärkung der Besatzung um 1741 gegen das Vorjahr gesunken. Die Wahlbedeutung war aber um über 12 Prozent geringer, weil die Sozialisten nicht mitmachten. Danach hat die Liste der Unabhängigen Partei 12 1/2 Proz., die unserer Genossen 27 1/2 Proz. und die der Kommunisten um 20 Prozent zugenommen. Den Kommunisten ist dieses Resultat sehr unangenehm, denn sie haben in einer Betriebsversammlung den Beschluß gefaßt, den Arbeiterrat abzusetzen und an seine Stelle einen Aktionsausschuss zu wählen. „Und das soll absolut, wenn es unseren Willen tut.“ Durch diese Taktik können die Kommunisten den Erfolg unserer Genossen aber nicht aus der Welt schaffen, sie werden vielmehr dazu beitragen, daß sich ihre Anstrengungen vergrößern und bei der nächsten Wahl die kommunistische Niederlage noch größer wird.



Wir brauchen Jugendschutz!

Die arbeitende Jugend empfindet die schwerste soziale Lage... Die arbeitende Jugend empfindet die schwerste soziale Lage... Die arbeitende Jugend empfindet die schwerste soziale Lage...

Wir brauchen aber jetzt auch in der Zukunft mehr als zu irgend einer Zeit der Vergangenheit einen richtigen Jugendschutz...

Ein noch wichtigerer Bedeutung hat die geistliche Erziehung der Jugend (Schule). Wenn nicht in absehbarer Zeit durch Schaffung eines Jugendbundes der gesamten arbeitenden Jugend ein ausreichender Jugendklub geschaffet wird...

Um einer geistlichen Erziehung entgegenzusetzen die ist in den Kreisen der arbeitenden Arbeiterklasse vertretene Aufklärung... Um einer geistlichen Erziehung entgegenzusetzen die ist in den Kreisen der arbeitenden Arbeiterklasse vertretene Aufklärung...

Die Arbeitervorteile werden immer mehr durch den Staat und in den letzten Jahren durch den Staat... Die Arbeitervorteile werden immer mehr durch den Staat und in den letzten Jahren durch den Staat...

Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung... Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung... Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung...

Der junge Proletarier und seine Organisation.

Wir wollen einmal die Frage untersuchen ob ein herauswachsender Proletarier in einem wahren Streiter für den Sozialismus werden kann... Wir wollen einmal die Frage untersuchen ob ein herauswachsender Proletarier in einem wahren Streiter für den Sozialismus werden kann...

Wir gestalten sich nun der Entwicklungsgang des jungen Arbeiters... Wir gestalten sich nun der Entwicklungsgang des jungen Arbeiters... Wir gestalten sich nun der Entwicklungsgang des jungen Arbeiters...

mischen Verhältnisse aufgezwungenen Klassenbewußtsein ist ihm schon den richtigen Weg... mischen Verhältnisse aufgezwungenen Klassenbewußtsein ist ihm schon den richtigen Weg...

Es ist damit aber ein überzeugter, bewusster Sozialist kein und abermals kein... Es ist damit aber ein überzeugter, bewusster Sozialist kein und abermals kein...

Nun wird man mir vielleicht entgegenhalten warum soll man sich nicht selbst in einem Sozialisten... Nun wird man mir vielleicht entgegenhalten warum soll man sich nicht selbst in einem Sozialisten...



Hoffnung.

Wenn zur Arbeit ruft der Tag,
Reihen wir uns aus dem Schlummer,
Neu zu kämpfen gegen Plage,
Gegen Sorgen, gegen Kummer...

Unsre Jugend rinnt dahin...
Unsre besten Lebensjahre
Stiehlt die Not uns. Als Gewinn
Bleichen zellig uns die Haare!

Singt die Sehnsucht auch so laut
In uns. — sie muß schweigen, sterben,
Während unsrer Hände Haut
Narben furchen, Schwieleu gerben!

Dennoch wollen wir uns nicht
Blüde es den Allen nicht,
Aus des Lebens Niederungen!
Blüde es doch dereinst uns Jungen!



kommen. Aber ist es dann nicht viel zu spät? Sollte er nicht so schnell wie möglich den Sozialismus verstehen lernen?...

Der einzige Weg aus diesem Unglück — denn ein Unglück ist das zu frühe Begreifen des Sozialismus... Der einzige Weg aus diesem Unglück — denn ein Unglück ist das zu frühe Begreifen des Sozialismus...

Aber genügt das schon allein, die geringe Verarbeitung des Sozialismus... Aber genügt das schon allein, die geringe Verarbeitung des Sozialismus... Aber genügt das schon allein, die geringe Verarbeitung des Sozialismus...

Wenn wir das empfinden, so brecht mit dieser Welt und baut sich eine neue... Wenn wir das empfinden, so brecht mit dieser Welt und baut sich eine neue...

Wir wollen nicht abgeben, wir wollen nicht abgeben... Wir wollen nicht abgeben, wir wollen nicht abgeben... Wir wollen nicht abgeben, wir wollen nicht abgeben...

Bezirksjugendkonferenz in Danzig.

Am Sonntag den 17. April findet in Danzig unsere ordentliche Bezirksjugendkonferenz statt... Am Sonntag den 17. April findet in Danzig unsere ordentliche Bezirksjugendkonferenz statt...

Die Tagesordnung ist anzusehen:

- 1. Geschäftsbericht
2. Rapportbericht
3. Wahlen a) Bezirksausschuss, b) Pressekommision
4. Unterstellung zum Gesamtverband
5. Tagesänderungen
6. Mitgliedsbeitrag
7. Verschiedenes

Anträge der Vereine sind bis zum 10. April beim Zentralvorstand einzureichen... Anträge der Vereine sind bis zum 10. April beim Zentralvorstand einzureichen...

Mit Freilich
Der Zentralvorstand.

Die Monatsprogramme der Ortsvereine für Mai, müssen bis spätestens 20. April in Händen des Zentralvorstandes sein.

Jugend-Veranstaltungen im Monat April.

Ortsgruppe Danzig.

- (Jugendheim: Danzig, Weidenstraße 2, Meißnerstraße, Zimmer 81.)
Mittwoch, den 6., abends 6 1/2 Uhr: Jahresversammlung.
Sonntag, den 10., vormittags 9 Uhr: Bewegungsspiele.
Mittwoch, den 13.: Wandersängerabend.
Sonntag, den 17.: Jugendkonferenz.
Mittwoch, den 20.: Mitgliederversammlung.
Donnerstag, den 21.: Partysprecherabend.
Sonntag, den 24.: Tagestour durch den Klauer Wald.
Mittwoch, den 27.: Vortrag des Gen. Dlawow: 'Was ist Sozialismus?'

Ortsgruppe Chra.

(Jugendheim: Evangelische Schule.)

- Donnerstag, den 6.: Jahresversammlung.
Sonntag, den 10.: Fortbildungsvortrag des Genossen Wala: 'auflösende Brettspiele'.
Donnerstag, den 14.: Gesangsabend.
Sonntag, den 17.: Spaziergang auf Danziger Bergen.
Donnerstag, den 21.: Vortrag des Gen. Harder.
Sonntag, den 24.: Probeabend.
Donnerstag, den 28.: Mitgliederversammlung.
Die Veranstaltungen am Sonntag beginnen um 4 Uhr, an den Donnerstagen um 7 Uhr.

Ortsgruppe Olsba.

- Die Veranstaltungen im Heim im Olyzeum finden nicht mehr an den Freitagen, sondern an den Dienstagen statt... Die Veranstaltungen im Heim im Olyzeum finden nicht mehr an den Freitagen, sondern an den Dienstagen statt...

Ortsgruppe Heubude.

(Jugendheim: Rote Weichselwehr, Alteschloß.)

- Mittwoch, den 6.: Spielabend.
Mittwoch, den 13.: Mitgliederversammlung.
Mittwoch, den 20.: Vortragabend.
Mittwoch, den 27.: Diskussionsabend.

Arbeiter-Eltern!

Schickt eure schulentlassenen Kinder zu den Veranstaltungen der Arbeiter-Jugend-Vereine!

Ohra. Dieser Tage wurde der Geschäftsinhaber Heimrich, Ohra, Südstraße wegen starken Verdachts der Hehlererei verhaftet. Es wird ihm zur Last gelegt, größere Mengen gefohlener Spiraltrohler, Kupfer- und Messingteile angekauft zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung wurden größere Mengen Diebstahlgut gefunden. Wegen der Diebstähle dieser Sachen sind bereits ebenfalls einige Verhaftungen erfolgt.

Wiesenthal (Danziger Höhe). Der Reichsbund der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen hielt am Sonntag eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende Herrmann Weinholtz über das neue Kriegsgesetz sprach. Die Versammlung äußerte ihre Enttäufung darüber, daß die Menge im Herbst nach dem neuen Gesetz in verschiedenen Kategorien zur Rückzahlung gelangen soll. Den Kriegsbekämpften auf dem Lande ihre Pe-

hörfnisse wie Kleidung, Acker, Reis, Zucker, Milch, Schmalz usw. bedeutend höher im Preise bezahlen müßten wie die in der Stadt wohnenden. Die Artikel, die auf dem Lande billiger zu haben seien, würden dadurch nicht ausgeglichen. Ferner wurde es von der Versammlung nicht verstanden, daß die Belegung eine Ausgleichszulage eingeführt und damit einen Unterschied zwischen gelerntem und ungelernten Arbeiter geschaffen hat. Mit Recht erwarteten die Versammelten, daß die Reichsregierung gegenüber den Erben des Krieges ihre Pflicht und Schuldigkeit hat und dafür Sorge tragt, daß sämtliche Kriegsgeldnehmer im Reichsgebiet in eine Krise hineingeführt werden. Der Referent wies die Versammelten darauf hin, daß diese Behauptung der Kriegsteilnehmer eigene Schuld der auf dem Lande wohnenden Kameraden sei. Wenn alle organisiert seien müßten unsere Beschwerden auch an die Belegung kommen und die Interessen wirksamer vertreten werden können. Viele Ausführungen erkannten auch die Erschienenen an und versprochen mit aller Kraft neue Mitglieder für die Organisation zu werben.

BORG CIGARETTEN

für Qualitäts-Raucher

Wasserstandsberichte am 5. April 1921.

		gestern heute		gestern heute	
Jambou	...	...	...	2,10	2,12
Worshau	...	...	...	2,40	2,52
Thorn	...	1,80	1,68	2,52	2,64
Jordan	...	1,78	1,64	...	...
Calin	...	1,60	1,67	...	...
Graben	...	1,88	1,78	...	...
Kurzebrack	...	2,30	2,28	...	...
Montawerpsitz	...	1,78	1,80	...	...
Dielzel	...	1,84	1,87	...	...
				1,04	1,11

Verantwortlich für Politik Dr. Wilhelm Bojge, für den Danziger Nachrichtenteil und die Unterhaltungsbeilage Friß Deber, beide in Danzig; für die Interate Bruno Gwert in Oliva. Druck und Verlag von J. G. H. u. Co., Danzig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neuauftrag von Petroleummarken.

Für den Monat April werden die Marken 17, 18, 19, 20 der Petroleummarken A, B und C zur Belieferung mit je 1 Liter Petroleum aufgerufen.

Danzig, den 5. April 1921. (3977)
Verwaltungsbüro.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Dienstag, den 5. April 1921, abends 7 Uhr.
Außer Abonnement. Erhöhte Preise!

Erstes Langgastspiel

Ella, Bertha, Martha Wiesenthal.

Tanzfolge: 1. Blauhaider Tanz von Dvorak, 2. Walzer aus „Jenu“ von Strauß, 3. Wiener Blut von Johann Strauß, 4. Wein Liebhaber in Lieb und Haß von Josef Strauß, 5. Melodien aus der „Fiedermänn“ von Johann Strauß, 6. Deutscher Tanz von Beethoven, 7. Gellings's Gahemalk (Tanz eines Koboldes) von Debussy, 8. Delirienwalzer von Josef Strauß.

Vorher: Zum 1. Male.

Sufjannens Geheimnis

Intermezzo in einem Akt.

Musik von Ermanno-Wall-Ferrari.

An Szenen geleitet von Oberregisseur Julius Brische.

Musikalische Leitung: Otto Selberg.

Inspektion: Otto Friedrich.

Orch. Dir.: Fritz Bergmann.

Sufjanne, seine Gemahlin: Hildegard Baumann.

Bank, Diener: Walter Mann.

Abende 10 Uhr.

Mittwoch, abends 7 Uhr. Außer Abonnement. Erhöhte Preise. Echtes Langgastspiel Ella, Bertha, Martha Wiesenthal. Vorher: Sufjannens Geheimnis.

Donnerstag, abends 7 Uhr. Dauerkarten B 1. Zum ersten Male. „Peterle.“ Lustspiel.

Freitag, abends 7 Uhr. Dauerkarten C 1. Gastspiel Max Jaskowiz vom Stadttheater in Freiburg (Breisgau) als Kakt a. C. „Der fliegende Holländer“ (Dolant: Max Jaskowiz.)

Lichtspiele

Nur bis Donnerstag.

Neul Neul

Das Wäschermaidl Sr. Durchlaucht

Ein Lachschlager-Lustspiel mit
Erika Kläuser

und
„Der Mann ohne Namen“
III. Teil „Gelbe Bestien“

Letzte drei Tage! 1920
Vorführungen um 4, 6 und 8 Uhr.

Gedania-Theater

Schönefeldamm 53/55

Achtung! Ab heute nur bis einschl. Freitag!

Die größte Sensation dieses Jahres!

Der fürstliche Abenteurer!

Buffalo, der stärkste Mann der Welt!

Die Akrobaten-Laufbahn eines Prinzen!

Ein Abenteuer von packender Spannung und
labeledhafter Sensation in 5 großen Akten.
In der Hauptrolle: Albertini. (1969)

Dazu: Die lustige Witwe
Nach der gleichnamigen Operette in 5 Akten.

Nervenschwäche nervösen Beschwer-
den jeder Art leistet
vertrauensvoll ausführl. ärztl. Bescheid über Nervenzustand
Dr. Gebhard E. C. Berlin, Potsdamer Straße 104 b (1543)

Arbeiter-Bildungsausschuss.

Am Sonntag, den 10. April, nachm. 3 Uhr
im Stadttheater

Sonderaufführung: Jugendfreunde

Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Eintrittspreise 2.- M. unnummeriert Amphitheater 1.25 M.

Die Karten werden verlost und sind zu haben in den Verkaufsstellen der Volkswacht, Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32, in den Zigarrenhandlungen Götke, Nachh., Lange Brücke 18 und Röhlitz, Schichaugasse 16, im Parteibüro, 4. Damm 7 III und bei den Betriebsvertrauensleuten. (3978)

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen

Geschäftsstelle Jopengasse Nr. 24
geöffnet von 8-12 und 3-5 außer Dienstag
und Donnerstag.

Zu der am Freitag, den 5. d. Mts., um 8 1/2 Uhr
im Bildungshaus stattfindenden
General-Versammlung
wird hierdurch förl. eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Rollenbericht
3. Stellungnahme zur Wahl des 1. Vorsitzenden, Stellungnahme zur Wahl des Schriftführers.
4. Bericht über die Einrichtung des Saales
5. Stellungnahme zur Arbeitsgemeinschaft
6. Verschiedenes.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Der Vorstand.
gez. Schildmühl.

Rat und Auskunft

in wirtschaftlichen Fragen erteilt allen Frauen
und Mädchen jeden Mittwoch von 6-7 Uhr abends
Die Frauenkommission der S. P. D.
4. Damm 7 II, Zimmer 4.

Einen gut erhaltenen
Seefisch
zu kaufen gesucht. Off. unt. u. frisiert. E. Winkler,
321 an d. Exp. d. Seltg. (†)

Puppen
werden angefert. repariert
zu kaufen gesucht. Off. unt. u. frisiert. E. Winkler,
321 an d. Exp. d. Seltg. (†)

Neues Operetten-Theater

(früher Wilhelm-Theater.)

Tel. 4092. Tel. 4092.

Besitzer u. Direktor Paul Bannmann.
Kunstl. Leitung: Dir. Sigmund Kunstadt.

Heute Dienstag, den 5. April

Anfang 7 Uhr. Anfang

„Wenn Liebe erwacht“

Operette in 3 Akten.
Musik von Eduard Künneke.

Morgen Mittwoch, den 6. April

Die Rose von Stambul

Vorverkauf fadetätig. v. 10-4 Uhr nur
im Deuma-Haus Langgasse 89/90 statt.
Sonntags 9-2 Uhr u. d. Theaterkasse.

Nach Schluß der Vorstellung:
Fahrverbindungen nach allen Richtungen.

In den Parterre-Räumen:
Klein-Kunst-Bühne „Libelle“

Porzellan Steingut

Billige Angebote besonders beachtenswert für Hotels,
Restaurants, Cafés und Pensionate.

Zwei Waggon Steingut

Teller, flach und tief, glatt und gerippt	1,75, 1,60
Dessertteller, glatt und gerippt	2,25, 1,60, 1,30
Untertassen, glatt	0,75
Schüsseln mit breitem Rand, weiß	7,50, 6,25, 4,90
Milchtöpfe mit Schrift, weiß	4,75, 3,75, 2,50

Küchengeräte 16 teilig, div. Muster, 98.—, 75.—

Küchengeräte 22 teilig, div. Muster, 135.—, 128.—

Satzschüsseln, 5 teilig, weiß	7,50
Satzschüsseln, 6 teilig, weiß	21.—, 18,50
Satzschüsseln, 5 teilig, bunt	14.—
Satzschüsseln, 6 teilig, bunt	27.—, 21.—
Obertassen, weiß	1,35
Tassen, kompl. Paar, weiß	2,75
Kaffeeteller, weiß	1,90, 1,50, 1,35
Kaffeeteller, bunt	2,50, 2,10, 1,75

Tafelservice
für 6 Personen, in blauen und bunten Dekoren
175.— 120.—

Zwei Waggon weißes Porzellan

Untertassen, glatt, mit Reliefbord	0,95, 0,85
Teller, flach	2,50
Teller, tief	4,75
Dessertteller	1,75
Komforteller	1,30

Tafelservice mit Reliefbord, für
12 Personen, 15teilig 225.— 6 Personen, 9teilig 95.—

Tassen mit Reliefbord	3,25, 2,50
Saucieren mit Reliefbord	11.—
Deckelnapfe mit Reliefbord	14,50
Salatschüsseln mit Reliefbord, rund und eckig	9,50, 6,25
Kaffee- und Teekannen mit Reliefbord	10,75, 6,75, 3,75
Zuckerboxen mit Reliefbord	3,25, 2,75
Milchtöpfe	3,25, 2,75, 1,75
Marmeladedosen mit Reliefbord	3,75

Kaffeefservice mit Reliefbord, für
12 Personen, 15teilig 47,50 6 Personen, 9teilig 30.— 2 Personen 5teilig 15.—

Billige Waschgarnituren

Waschgarnituren mit schönen Dekoren	52.—, 49.—, 34.—
Einzelne Waschrüge, elfenbeinfarbig	29.—, 28.—
Einzelne Waschecken, elfenbeinfarbig	36.—, 29.—, 22.—
Einzelne Waschecken, bunt	26.—
Nachtgeschirre	6,50

Beleuchtungskörper für Gas u. Elektrisch:

Eßzimmer- und Herrenzimmer-Kronen, Ampeln,
Tisch- und Kippampen, Ständerlampen usw.
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wachstuch und Linoleum

in prima Qualität zu billigen Preisen.

Ein Posten Wachstuchreste

ganz besonders preiswert.

Saatkartoffeln

Wir nehmen von heute ab Vorbestellungen auf Saatkartoffeln entgegen. Landgemeinden bzw. Landwirte haben ihren Bedarf nachzuweisen.

Näheres durch die Geschäftsstelle.

Kartoffelversorgung Danzig, G. m. b. H.,

Lustädte 35b
Telefon 1689 und 4021.

FREYMANN

(3968)